

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 26

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu im Nebelpalter-Verlag

Orlando Eisenmann

Jubel und Trouble

Die Schweiz 1991 – ein karikaturistischer Abriss

116 Seiten, gebunden, Format 198×194 mm, Fr. 19.80
ISBN-Nr. 3.85819.170-1

1991 kündigte sich schon lange voraus als besonderes Jahr an, war doch immerhin ein runder Geburtstag zu feiern: Die Eidgenossenschaft wurde 700 Jahre alt. Ein Face-Lifting schien geboten, denn die wenigsten wollten, dass man der Jubilarin ihr Alter ansieht. Dennoch ereignete sich – abgesehen von einigen festlichen Anlässen – nicht viel, das nicht auch in andern, normaleren Jahren hätte passieren können. Der Bundespräsident musste allerdings mehr Reden halten als sonst – und wusste bald nicht mehr, was er denn jetzt noch sagen sollte. In der Chronik dieses Jahres kommen praktisch alle Personen und Ereignisse vor, die dem Jahr seinen Stempel aufgedrückt haben. Orlando Eisenmann lässt in seinem karikaturistischen Rückblick keinen Hauptdarsteller und keine Hauptdarstellerin aus.

Nebelpalter

Bei Ihrem Buchhändler

Narren Gazette

Klotzer. Vor allem den Falschparkierern in Schweizer Städten drohen in absehbarer Zeit massiv saftigere Bussen. Büsslein von 20 Franken werden nach Angaben der Polizei schlicht nicht ernst genommen. Und in Zürich, so informierte ein Polizeiwachtmeister die *SonntagsZeitung*, «trifft man Parksünder, die zahlen statt der geforderten 20 gleich 60 Franken und erklären dabei lautstark, dass Geld für sie doch kein Problem sei».

Liebesatz. Schoggi-König Rudolph Sprüngli, in den Schoss seines Unternehmens zurückgekehrt, zum Interviewer vom *SonntagsBlick*: «Schokolade ist süß. Und Süßigkeit hat mit Liebe zu tun. Wenn Sie Kummer haben, essen Sie mehr Schokolade. Schoggi ist ein Liebesatz.» Interviewer: «Essen Sie deshalb täglich eine Tafel Schokolade?»

Glücklicherweise. Die Berner Kantonalbank muss wegen leerer Kassen die leere Kasse des Kantons und dieser jene seiner Bürgerschaft anpumpen. Die *Berner Zeitung* dazu: «Glücklicherweise haben die Bernerinnen und Berner ihr Erspartes der Kantonalbank anvertraut, sonst würde sich der Teufelskreis nie schliessen.»

Eiszeit. Da laufe es einem, meint das *Badener Tagblatt*, nicht kalt den Rücken, sondern den Magen hinunter: Eine Neuenhofer Gaststätte präsentierte eine über fünf Meter lange Glace-Karte mit 151 Coupes und möchte damit ins Guinness-Buch kommen. Dazu das Blatt: «Wird jetzt noch der coole Typ gesucht, der sich für eine Guinness-Eintragung möglichst schnell durch dieses Dessert-Angebot frisst?»

Phoenix. Harald Juhnke lässt den *Blick* wissen, er sei jetzt nur noch ein Workaholic und wieder gross im Geschäft. Also, vielleicht so ausgedrückt: Wiedererstanden wie Phoenix aus der (Fl)asche.

Vergleichsweise. Präsident Bush hat laut *Welt am Sonntag* Einblick in seine Finanzen gewährt: Vermögen 3,7 Millionen Dollar, Einkommen 200 000 Dollar. Dem Staat ist er soviel wert wie die Blumen im Weissen Haus, für dessen «Beläumung» jährlich 200 000 Dollar und fünf professionelle Blumenstecker zur Verfügung stehen.

Hitze-Fragen. Unter dem Titel «Darf man fremde Busen filmen?» stellt und beantwortet *Bild am Sonntag* Hitze-Fragen, darunter auch diese, ob man auf Autokühlerhauben Spiegel eier braten könne. Man kann, Eiweiss gerinnt bei 60°: «Schwarzlackierte Autos besonders geeignet. Tip für Feinschmecker: Den Wagen vorher waschen.»

Verbale Werbung. Da die Fussballtrainer bis zum Hals mit Firmennamen beklebt sind, schlägt Franz Schiffer in der *Süddeutschen Zeitung* als weiteren Nebenverdienst das «verbale Product Placement» vor. Für die Molkereibranche und Trainer Christoph Daum (VfB Stuttgart) zum Beispiel: «Ein Spiel zum Mäusemelken! Der VfB war Milchstrassen von seiner Bestform entfernt. Ich glaub', meine Jungs brauchen mehr Eiweiss. Der Schiedsrichter? Letzte Sahne!»

Ökonomische Lösung. Als eine Wienerin, deren Mann gestorben war, ein Beileidtelegramm aus dem Kuvert zog, wurde hinter dem Adressenfenster der freundliche Gruss sichtbar: «Auch die Post wünscht alles Gute!» Da die Post für Schmuckblatt-Telegramme nur eine Kuvert-Drucksorte zur Verfügung hat, rät der Wiener *Kurier* für die Zukunft zur ökonomischen Lösung: «Auch die Post wünscht alles Gute / Herzliches Beileid – Nichtzutreffendes bitte streichen.»